

**Interpellation Tinner-Wartau /Cozzio-St.Gallen (41 Mitunterzeichnende):
«Kantonaler Seniorenrat» im Kanton St.Gallen**

Es ist bekannt, dass der Anteil der älteren Mitmenschen in unserer Gesellschaft immer grösser wird. L'avenir suisse schreibt kürzlich in ihrem Bericht «Altersarbeit in den Kinderschuhen»: «2015 werden in der Schweiz zum ersten Mal mehr Personen ihren 65. als ihren 20. Geburtstag feiern.» Die Anliegen und Probleme rund um das Alter/Altern sind vielfältig und komplex und werden bestimmt nicht einfacher. Demenz, Betreuung der älteren Mitmenschen, Generationenkonflikte, das Fehlen von freiwilligen Helfern, usw. werden uns bestimmt immer mehr beschäftigen. Andererseits sind ältere Menschen mehrheitlich länger gesund und vital, ja ein beachtliches Potential für verschiedenste Bereiche und Aufgaben liegt noch zu oft brach und wird zu wenig genutzt. Dieses Potential sollte gerade für Altersfragen allgemein, für gesellschafts- und sozialpolitische Anliegen insbesondere zweckmässig eingesetzt werden, und so «Betroffene zu Beteiligten» gemacht werden.

Das Mitwirken von Seniorinnen und Senioren in der Alterspolitik ist sicher von grosser Bedeutung. So meinen wir – unter anderem auch die Verantwortlichen des Verbandes für Seniorenfragen im Kanton St.Gallen –, dass es ein Gebot der Stunde ist, wie übrigens in zahlreichen anderen Kantonen oder in der Stadt St.Gallen, einen fachkompetenten «Kantonalen Seniorenrat», parteipolitisch unabhängig und konfessionell neutral, zu gründen. Dieser Rat bzw. dieses Gremium – analog einer «Ständigen Kommission» – soll auf strategisch-politischer Ebene im Bereich Alter mitdenken, mitreden und mitgestalten. So könnten die aktiven Seniorinnen und Senioren ihr vorhandenes grosses Potential – beispielsweise Erfahrung, Kompetenz, Weitsicht sowie Zeit – zielgerichtet für die Gesellschaft einbringen und andererseits eine echte Dienstleistung für das Amt für Soziales sowie die Gemeinden sein.

Wir bitten die Regierung, um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Sind Sie auch der Meinung, dass das grosse Potential der Seniorinnen und Senioren für gesellschafts- und sozialpolitische Anliegen besser genutzt werden sollte?
2. Meinen Sie nicht auch, dass es ein Gebot der Stunde ist, «Betroffene mehr zu Beteiligten zu machen», die in der Alterspolitik/Gesellschaftspolitik aktiv mitdenken, mitreden und mitgestalten und das Gremium jeweils bei Geschäften, die insbesondere ältere Menschen stark betreffen, zur Vernehmlassung bzw. Mitwirkung eingeladen wird?
3. Wie geht der Kanton mit dem Umstand um, dass in Kommissionen über 70-jährige der Alters Guillotine zum Opfer fallen?
4. Sehen Sie nicht auch, dass dieses Gremium dynamisch und fachkompetent zusammengesetzt werden muss, wenn es effizient arbeiten will?
5. Wann kann in nächster Zeit mit der Gründung eines «Kantonalen Seniorenrats» mit den erwähnten Zielsetzungen gerechnet werden?»

2. Juni 2015

Tinner-Wartau
Cozzio-St.Gallen

Aerne-Eschenbach, Altenburger-Buchs, Ammann-Gaiserwald, Baumgartner-Flawil, Bereuter-Rorschach, Bischofberger-Thal, Blöchlinger Moritzi-Gaiserwald, Blumer-Gossau, Brändle Karl-Bütschwil-Ganterschwil, Breitenmoser-Waldkirch, Cozzio-Uzwil, Damann-Gossau, Forrer-Grabs, Frei-Eschenbach, Gut-Buchs, Haag-St.Gallen, Hartmann-Walenstadt, Huber-Rorschach, Huber-

Oberriet, Jäger-Vilters-Wangs, Keller-Kaltbrunn, Kofler-Uznach, Kündig-Rapperswil-Jona, Lehmann-Rorschacherberg, Lemmenmeier-St.Gallen, Looser-Nessler, Mächler-Wil, Müller-St.Gallen, Oppliger-Sennwald, Raths-Thal, Rüegg-Rapperswil-Jona, Schnider-Vilters-Wangs, Stadler-Lütisburg, Sulzer-Wil, Tanner-Sargans, Thurnherr-Wattwil, Walser-Sargans, Warzinek-Mels, Wicki-Andwil, Wild-Neckertal, Zuberbühler-Gommiswald